Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 126. **Schwerte,** Samstag, 13. August 1898. **31. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Bekanntmachung.

Der Berginvalide Heinrich Bünger zu Brücherhof beabsichtigt, auf seinem Grundstücke Benninghofen, Flur I Nr. $^{631}/_{187}$ Steuergemeinde Hacheney eine Schlächterei zu errichten.

Auf Grund der §§ 17 und 18 der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883 und der Nr. 35 und 36 der Ministerial-Instruktion vom 19. Juli 1884 wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen dagegen binnen 14 Tagen bei dem Amte zu Wellinghofen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen.

Die Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem Amtsbureau zu Wellinghofen zur Einsicht aus.

Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen präclusivisch.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird gemäß § 35e der Ministerial-Instruktion vom 19. Juli 1884 Termin auf

Montag, den 5. September d. Js., vorm. 10 Uhr

auf dem Amtsbureau zu Wellinghofen anberaumt, und wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Als Kommissar des Kreis-Ausschusses ist Herr Amtmann Hartung thätig.

Hörde, den 9. August 1898.

Namens des Kreis-Ausschusses
Der Vorsitzende:
J. V.
gez. Hentzen,
Regierungs-Assessor.

* Englisch-russische Häkeleien.

Die internationale Lage wird augenblicklich nicht mehr durch Friedens-Verhandlungen beherrscht, bei denen Spanien wohl oder übel den von den Vereinigten Staaten vorgezeichneten Dornenweg gehen muß, während für die neutralen Mächte wenig oder nichts zu thun bleibt. Der russisch-englische Gegensatz ist es, der wieder einmal in der hohen Politik den Grundton angiebt. Verschiedene Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben den Briten deutlich vor Augen gerückt, daß die russische Politik an nicht weger als drei Punkten gegen die englische im Vorschreiten begriffen ist. Nicht blos an die chinesischen Küsten, auch im Rothen Meer und am persischen Golf hat die geräuschlos arbeitende, durch kein Parlament und durch die russische Presse nie gestörte Diplomatie des Zaren, die immer Zeit, Geduld und Geld hat, eine neue Schachpartie eröffnet oder wenigstens für ein künftiges Spiel Steine ins Brett gestellt. Die Wirkung auf England ist, wie stets in solchen Fällen, ein Theatergewitter, dessen Blitzen und Donnern sich in mehr oder minder drohenden Leitartikeln der Londoner Blätter entladet. Die Drohungen bei Seite gelassen, bedeuten solche Artikel immerhin soviel, daß man sich in England über den Ernst der Lage über die harte Notwendigkeit, neue Demütigungen einstecken oder zu den Waffen greifen zu müssen, nicht täuscht. Alle Anzeichen weisen aber auch darauf hin, daß beides eingesteckt werden wird, die Demütigungen so gut, wie das schon halb aus der Scheide gezückte Schwert.

Die Frage: „Können wir gegen Rußland Krieg führen?" ist für die Engländer ungefähr gleichbedeutend mit der Frage: „Können wir Indien missen?" Denn die über kurz oder lang eintretende Folge des „Kampfes zwischen dem Elefanten und dem Walfisch" wäre einerseits die Vertreibung der russischen Flagge aus dem chinesischen, dem Rothen und dem persischen Meer, wie auch wohl von den Gestaden Kretas, anderseits aber der auf die Dauer unaufhaltsame Einmarsch dreifach überlegener russischer Streitkräfte in die indischen Provinzen. Freilich könnte sich dieser Einmarsch zu einem schnellen siegreichen Vorgehen nur dann gestalten, wenn die Petersburger Regierung vor blutigen Opfern nicht zurückscheute. Die eigentliche Eroberung und Pazifizierung Indiens wäre jedenfalls kein leichteres Stück Arbeit, wie die von den Amerikanern unternommene „Befreiung" Kubas und der Philippinen. Und ähnlich wie Amerika müßte auch Rußland in dem angenommenen Falle, um nicht sein Ansehen in ganz Asien zu gefärden, viele wertvolle Kräfte für einen zweifelhaften Erfolg.

Im Hinblick auf die großen Verlufte, die eine gewaltsame Einnahme Indiens auch für den Sieger sicherlich im Gefolge haben würde, ist ein Teil der englischen Imperialisten zu der Auffassung gelangt, man müsse Indien schlimmsten Falles für sich selbst sorgen lassen und schon jetzt darnach trachten, einen dort etwa eintretenden Ausfall an Reichtum und Macht durch Erfolge in Afrika zu decken. Der Sudanfeldzug hat nach dieser Richtung ermutigend gewirkt. Das bisher Gewonnene reicht aber bei weitem nicht aus, um schon einen Verzicht auf Indien möglich zu machen. Das weiß niemand besser als Lord Salisbury, und deshalb werden die englischen Schiffsgeschütze gegen Rußland vorläufig noch nicht losgehen.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Aus Wilhelmshöhe wird gemeldet: Der Kaiser arbeitete am Freitag drei Stunden zuerst mit dem Vertreter des Auswärtigen Amts, Gesandter Grafen Wolff-Metternich und demnächst mit dem Chef des Militärkabinets v. Hahnke. Nachmittags empfing der Monarch den Botschafter in Konstantinopel Frhrn. v. Marschall.

Die Kaiserin wird sich am 16. dss. Mts. wieder in das Neue Palais bei Potsdam zurückbegeben. Der ständige Unterricht der Kaiserlichen Prinzen August und Oskar hat jetzt im Schlosse Lindstedt bei Potsdam begonnen.

Zur Orientreise des Kaisers. Wie die „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel meldet, hat Kaiser Wilhelm des wiederholte Anerbieten des Sultans, das Arrangement der Unterbringung und Verpflegung, für ihn gelegentlich der Reise nach Palästina ihm, dem Sultan, zu überlassen, dankend abgelehnt und dasselbe dem Hause Cook übertragen. Zu Ehren des Kaisers wird das syrische Armeekorps bei Jaffa zu einer großen Parade zusammengezogen.

Für das neue erstklassige Panzerschiff „Kaiser Friedrich III.", das am 1. Oktober in Dienst gestellt werden soll, sind auf Anregung des Kaisers von einem Kieler Bildhauer prächtige, für den Bug des Schiffes bestimmte Verzierungen mit dem Reliefporträt Kaiser Friedrichs hergestellt worden.

Beim Einzug des Kaiserpaares in Hannover am 2. September wird am Markte vor dem alten Rathhause eine Begrüßung stattfinden; dem Kaiser wird ein Ehrentrunk gereicht und der Kaiserin von jungen Damen eine Blumenspende dargebracht werden. Am Paradetage, dem 3. September, wird der Männergesangverein vor dem Kaiserpaar singen und am 4. der Domchor und der Knabenchor der Bürgerschulen.

Einen Unfall erlitt der Schwager des Kaisers, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, am Donnerstag bei einer Besichtigung auf dem Döberitzer Uebungsplatz. Sein Pferd stolperte und fiel. Der Prinz konnte nicht sofort aus dem Bügel herauskommen und gerieth mit dem Kopf auf dem Erdboden. Hilfe war gleich zur Stelle; Aerzte sorgten für einen Verband des Gesichts. In seinem Wagen fuhr der Prinz sodann nach Kl.-Glienicke.

Die Kaiserin Friedrich hat auf Montag das Offizierkorps ihres in Homburg und Wiesbaden garnisonierenden Regiments No. 80 nach Homburg zum Mittagsmahl im Kurhause eingeladen, zu welchem sie selbst erscheinen wird.

Die Reichstagsersatzwahl in Kreuznach-Simmern, die nach dem Tode von Cuno notwendig geworden und für welche von nationalliberaler Seite Dr. Porsche als Kandidat aufgestellt worden ist, soll am 23. d. M. stattfinden.

Das Direktorium der preuß. Zentralgenossenschaft hat beschlossen, den Zinsfuß in der laufenden Rechnung vom 1. Oktober 1898 bis 31. März 99 auf 4 pCt. für Vorschüsse und auf 3 pCt. für Einlagen festzusetzen. Seit der Errichtung der Anstalt war an einem Zinsfuß von 3 bezw. $3^1/_2$ pCt. selbst dann festgehalten worden, wenn sich der Zinsfuß der Reichsbank zeitweise höher stellte. Das Direktorium hat sich jedoch jetzt zu einer Aenderung des Zinsfußes entschließen müssen, da keine Aussicht besteht, daß das Winterhalbjahr eine Erleichterung des Geldmarktes bringen wird, vielmehr mit einem durchschnittlichen Zinsfuß, der wesentlich höher als 3 pCt ist, zu rechnen sein wird.

Zum Kaisermanöver berichtet der Hannov. Anz., daß die neuformirte 37. Division als Kommandanten den Generalmajor v. Blumenthal und die 38. Division den Erbgroßherzog von Oldenburg erhält, ferner die Kavalleriedivision B. den General v. Lange.

Angesichts der hohen Fleischpreise, die leicht noch wesentliche Steigerungen erfahren können, wird nicht nur von der freihändlerischen Presse, sondern auch von Vereinen und Interessentengruppen der Kampf gegen die Viehsperre immer persönlicher und nachdrücklicher festgesetzt. An vielen Orten haben die Fleischer scharfe Resolutionen gegen die Viehsperre gefaßt und dieselben der Regierung sowie dem Reichstage zu unterbreiten beschlossen. Es ist jedoch nicht zu erwarten, daß den Wünschen auf Aufhebung der Viehsperre seitens der verbündeten Regierungen Rechnung getragen werden wird. Diese Annahme wird durch eine offiziöse Auslassung gestützt, in der u. A. ausgeführt wird, daß die veterinairpolizeiliche Sperrung der Grenzen keineswegs allein für die Fleischverteuerung verantwortlich zu machen ist. Sowohl in England wie in Rußland sind die Fleischpreise gegenwärtig höhere als gewöhnlich. Billig mag vielleicht seuchenverdächtiges Vieh sein, wie es vor Durchführung strenger veterinairpolizeilicher Maßnahmen mit gutem Gewissen für die Händler, aber sehr zum Schaden der heimischen Landwirtschaft und der heimischen Konsumenten zur Einfuhr gelangte. Zum Schluß weist der offiziöse Artikel auf die amtlichen Stadtberichte hin, nach denen die Nachfrage noch immer geringer ist, als das Angebot. Daß die Preise aber im ganzen deutschen Reiche, auch in Süddeutschland führt man laute Klage, ungewöhnlich hohe sind, wird leider durch die schönsten Artikel nicht geändert; hoffen wir nur, daß wohl recht bald eine Preisermäßigung eintritt, da sich sonst der Ausblick in den Winter als ein höchst sorgenvoller darstellt.

Siegen, 11. Aug. Einen Aufruf zur Erbauung eines Bismarckdenkmals wird seitens der hiesigen Kreisverwaltung erlassen, worin zur Zeichnung von Geldern aufgefordert wird. Es fällt allgemein auf, daß die Kreisverwaltung die Sache getrennt von der hiesigen Stadtbehörde betreibt, deren Bürgermeister bereits von mehreren hiesigen Einwohnern verschiedene Tausend Mk für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurden.

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter 2c.

Der Nachlaß eines großen Geistes findet immer lachende Erben. Diese tragen die leuchtenden Gedanken mit einem Gesichte umher, als wären sie selber Lichter und nicht nur Leuchter.

* * *

Die großen Toten können dem Schicksal nicht entgehen, daß sich ihnen drei Menschenarten an die Fersen heften: Verklärer, Erklärer und Zerklärer.

* * *

Wer nach dem Hören eines tief empfundenen Dichterwerkes sofort klatschen kann, hat es nicht in seiner Tiefe verstanden. Der wahrhaft Ergriffene schweigt.

Das Enkelkind.

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

Irma war bei den leidenschaftlichen Worten des Grafen sehr bleich geworden. Ein leises Beben durchlief ihren schlanken Körper und ihre Brust hob und senkte sich vor tiefer innerer Erregung, während sie die Augen wie hilfesuchend zu Boden gerichtet hielt. Noch eine geraume Weile, nachdem ihr Begleiter geendet hatte, sprach sie kein Wort, mit einem Male aber richtete sie mit einer energischen Bewegung den Kopf in die Höhe, und ihm offen in die Augen blickend, erwiderte sie:

„Ihr Anerbieten ehrt mich in höchstem Maße, Herr Graf, aber doch kann ich dasselbe unmöglich annehmen. Meine Gründe habe ich Ihnen bereits vorhin teilweise mitgeteilt und ich kann denselben nur noch hinzufügen, daß ich die Ablehnung Ihres Antrages für meine Pflicht halte, weil die Annahme desselben die Vernichtung Ihres Lebensglückes zur Folge haben müßte. Die Anfeindungen Ihrer Verwandten gegen Ihre Ehe mit einer armen Gouvernante würden Ihnen bald die Freude am Dasein verbittern, daß Ihr Groll sich zuletzt auch gegen Diejenige wenden würde, ohne die Ihr Dasein kein verfehltes geworden wäre, und die notwendige Folge hiervon wäre unser beiderseitiges Unglück. Nein, Herr Graf, lassen Sie mich die arme Gouvernante bleiben und suchen Sie sich in Ihren Kreisen eine Gattin, der Sie sich später nicht zu schämen brauchen, dann ersparen Sie sich die Reue, die früher oder später unbedingt einmal eintreten müßte."

„Entweder haben Sie, wie ich bereits sagte, eine tiefe Abneigung gegen mich, oder Sie besitzen überhaupt kein Herz," rief der Graf verzweifelt aus. „Denn sonst wäre es ganz unmöglich, daß Sie lediglich kühle Vernunftsgründe vorbringen könnten, wo doch allein Ihr Gemüt über meinen Antrag zu entscheiden hätte."

„Ich habe durchaus nicht irgendwelche Abneigung gegen Sie, im Gegenteil," versetzte Irma, die bei den letzten Worten unwillkürlich errötete, „und ich glaube auch nicht die Bezeichnung herzlos zu verdienen, weil ich von der Haltung, die mir Ihnen gegenüber vom ersten Tage unserer Bekanntschaft an mein Verstand klar vorgezeichnet hatte, nicht ganz plötzlich und unter völliger Verwerfung der für mich bis dahin bestimmend gewesenen Gründe, abweiche. Aber seien Sie deshalb doch überzeugt, daß ich Ihren Antrag wohl zu würdigen weiß und daß ich die gegenwärtige Stunde und — auch Sie, Herr Graf, niemals vergessen werde. Ich werde Sie so wenig vergessen, daß ich fest entschlossen bin, mein ganzes Leben lang zu bleiben, was ich jetzt bin, nämlich die arme Gouvernante, die sich selbst unter fremden Leuten ihr Brot verdient. Und nach diesem Geständnisse, das ich Ihnen in unserer Abschiedsstunde mache, werden Sie mir wohl nicht mehr vorwerfen, daß ich eine geheime Abneigung gegen Sie hätte."

Die Stimme Irmas zitterte merklich, als sie mit zur Erde gesenkten Augen dieses Geständnis ablegte, und über ihre ganze Gestalt lag in diesem Augenblicke so viel entzückende jungfräuliche Verschämtheit ausgebreitet, daß der Graf in überwallender Empfindung ihre Hände ergriff und dieselben mit glühenden Küssen bedeckte.

„Jetzt verzweifle ich nicht mehr, Irma," rief er stürmisch aus, „jetzt werde ich geduldig ausharren, und müßten selbst Jahrzehnte vergehen, bis Sie endlich einwilligen werden, meiner Werbung Gehör zu schenken. Denn nach dem, was Sie mir soeben verraten haben, weiß ich bestimmt, daß die Zeit einmal kommen muß, wo Sie sich nicht länger dagegen sträuben werden, unser beiderseitiges Glück zu begründen."

„Täuschen Sie sich in dieser Hinsicht nicht, Herr Graf, denn ich habe starken und festen Karakter," erwiderte Irma, indem sie errötend ihre Hände entzog. „Nur unter einer Bedingung könnte ich mich jemals verantaßt sehen, meinen vorhin ausgesprochenen Entschluß zu ändern."

„Und darf ich wissen, wie diese Bedingung lautet?"

„Ich will sie Ihnen mitteilen," versetzte Irma nach kurzem Zögern. „Wenn die Verhältnisse sich einmal so ändern, daß ich in den Augen der ganzen Welt auch für Sie als eine sehr begehrenswerte Partie gelten darf, so daß für Sie die Gefahr, Ihre Wahl nochmals bitter bereuen zu müssen, nicht mehr eine so augenscheinliche ist, dann bin ich bereit, meine jetzige Gesinnung zu ändern. Sie sehen, Herr Graf, die Aussichten sind keine besonders günstigen für uns beide," fügte sie mit etwas wehmütigem Lächeln hinzu, „und ich bin daher auch ganz darauf gefaßt, daß Sie die Erfüllung meiner Bedingung nicht abwarten werden. Doch nun, Herr Graf, bitte ich Sie, sich nicht weiter zu bemühen. Dort in der Ferne liegt das Dorf bereits vor uns und ich werde den Weg bis dorthin unbesorgt allein zurücklegen können."

Der Graf versuchte zwar einige Einwendungen, aber Irma lehnte seine weitere Begleitung so beharrlich ab, daß er sich schließlich zur Umkehr verstehen mußte. Mit der Versicherung, daß er von ihr nicht lassen, und daß er alles aufbieten würde, um sie nachgiebiger zu stimmen, schied er von dem jungen Mädchen.

Während der Graf ihr noch so lange, bis sie seinen Augen entschwunden war, nachblickte, setzte Irma rüstigen Schrittes den Weg nach

Wiesbaden, 11. Aug. Auf das Huldigungs-Telegramm, welches die zur 50jährigen Jubelfeier versammelten 6000 Vertreter der 32 000 Mitglieder des Westdeutschen Jünglings-Bundes in Barmen an den Kaiser absandten, ist nach dem „Rh. Kour." folgende Antwort eingetroffen:

„Potsdam, 9. Aug. Der Kaiser hat sich über den Ausdruck treuer Ergebenheit seitens des Westdeutschen Jünglings-Bundes gefreut und wünscht dem Bund in den nächsten 50 Jahren kräftige Weiterentwickelung und segensreiches Wirken. Auf Allerhöchsten Befehl: v. Lukanus."

Niederlande.

Die junge Königin Wilhelmine von Holland giebt bekannt, daß sie anläßlich ihrer Thronbesteigung kein Geschenk annimmt. Ihre Mutter, die Königin-Regentin Emma, lehnte das ihr zugedachte Nationalgeschenk von zwei Millionen Gulden ab und ersuchte den Minister-Präsidenten, die Summe wohlthätigen Zwecken zu widmen.

Frankreich.

Paris, 12. August. Der Verteidiger Zolas, Labori, richtete gestern nachmittag durch den Gerichtsdiener an den Generalprokurator die Aufforderung, ihm die Aktenstücke betreffend den Fall Esterhazy-Pays mitzuteilen. Der Generalprokurator lehnte das Ersuchen ab. -- Der Untersuchungsrichter Fabre verhörte gestern nachmittag Matthieu Dreyfus und einen Dienstboten Leblois'. Die Anklagekammer prüfte den von Bertulus erlassenen Beschluß betreffend die Erhebung der Anklage gegen Esterhazy und Mm. Pays. Die Entscheidung wird heute erfolgen.

Italien.

Ueber das Befinden des Papstes, der an einer einfachen Darmverstimmung litt, wird aus Rom depeschiert, daß der Papst die Nacht zum Freitag besser verbracht hat und die gewohnten Audienzen nun wieder aufzunehmen gedenkt. Er empfing von den Kaisern von Deutschland, Oesterreich und Rußland, sowie von anderen Fürsten herzliche Telegramme, die Kardinal Rampolla sofort beantwortete.

England.

Zum Vicekönig von Indien ist der englische Parlaments-Untersekretär des Aeußern, Curzon, ernannt worden. Obwohl Curzon kein Pair des englischen Reiches ist, so ist er doch wegen seiner ausgezeichneten Fähigkeiten für den Posten eines indischen Vicekönigs ausersehen worden, der bei den vielfachen Streitigkeiten mit Rußland gegenwärtig eine ganz besondere Bedeutung besitzt.

England muß in China einen Mißerfolg nach dem andern einstecken. Nachdem es noch vor kurzem Rußland gelungen war, die Einmischung des englischen Botschafters Macdonald zu hintertreiben, welcher den Zweck verfolgte, durch die Erbauung einer Eisenbahn Niutschwang-Tientsin die russischen Bahnbauten in der Mandschurei mit ihrer Abzweigung nach Port Arthur kalt zu stellen, sieht es sich jetzt auch einer französisch-russischen Interessengemeinschaft bezüglich der Peking-Hankau-Eisenbahn gegenüber. Es wird gemeldet:

London, 12. Aug. Die „Times" melden aus Peking vom 11. Aug.: Der belgische Gesandte übersandte am Mittwoch dem Tsungliyamen eine Mitteilung, welche besagt, der russische und französische Gesandte ersuchten gemeinsam mit ihm das Tsungliyamen dringend, den Versuch des britischen Gesandten, die Ratifikation des Vertrages betreffend die Peking-Hankau-Eisenbahn zu hintertreiben, unbeachtet zu lassen.

Türkei.

Ueber die neuen Blutthaten im türkischen Vilajet Bitlis, woher gemeldet wird, daß 60 Armenier getötet und drei Dörfer niedergebrannt wurden, fand in Konstantinopel eine Besprechung des französischen und russischen Botschafters statt. Die Unruhen sollen von der Gendarmerie inszenirt und von Kurden vollendet worden sein. Die Kurden plünderten und mordeten. Durch eine Ordre des Sultans wurde der Vali von Bitlis abgesetzt und der Generalsekretär des Ministeriums des Innern zu seinem Nachfolger ernannt. Diese Maßnahme erfolgte, um einer Intervention der Botschafter zuvorzukommen.

Konstantinopel, 11. Aug. An die durch die Unruhen von Berana Geschädigten sind Unterstützungen verteilt worden. Der montenegrinische Delegierte hat Berana wieder verlassen.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 12. Aug. Der Regierung ist das Präliminarprotokoll über den Frieden mit den Vereinigten Staaten zugegangen. Beim Verlassen des Ministerrates erklärten die Minister soeben einem Vertreter der „Agenzia Fabra", das Protokoll sei vollständig genehmigt worden. Es enthalte keinerlei Abänderungen, sondern führe nur einige neue Punkte an. Heute abend werde man nun die Antwort nach Washington senden und den französischen Botschafter Cambon zur Unterzeichnung des Protokolls ermächtigen. Vor allem werde die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgen. Das Protokoll werde wahrscheinlich schon morgen unterzeichnet werden. Die Friedenskommission sei noch nicht ernannt. Die Verhandlungen würden, wie der Minister des Aeußern erklärte, in Paris stattfinden. Der Wortlaut des Protokolls werde erst nach der Unterzeichnung veröffentlicht werden.

Lokales.

* Schwerte, 13. August. Station Dortmund-Hafen. Am 15. August d. Js. wird die an den Rangirbahnhof Dortmund K. M. angeschlossene Station Dortmund Hafen für die Abfertigung von Frachtgut in Wagenladungen eröffnet, welches mit der Eisenbahn eingeht und zu Wasser weiter zu befördern oder für die zollfreie Niederlage, Lagerplätze, Lagerhäuser und Anschlußwerke am Hafen bestimmt ist, oder welches in umgekehrter Richtung zur Weiterbeförderung mit der Eisenbahn aufgegeben wird. Die Annahme und Auslieferung von Fahrzeugen mit Sprengstoffen wird nicht zugelassen. Mit dem genannten Tage treten für Dortmund Hafen im Güterverkehr direkte Frachtsätze mit Stationen der preußischen. oldenburgischen und sächsischen Staatsbahnen und der Militärbahn, im rheinisch-niederdeutschen, westdeutschen und mitteldeutschen Privatbahn-Güterverkehr in Kraft. Neben den Tarifsätzen wird eine — z. B. 1,50 Mk. für je 10000 kg des Gewichts der Ladung betragende Hafenfracht erhoben. Näheres bei den beteiligten Güterabfertigungsstellen.

□ Schwerte, 13. Aug. Betrunkener. Ein gewaltiger Menschenauflauf hatte sich in den Anlagen um einen Betrunkenen angesammelt. Dem widerlichen Schauspiel wurde dadurch ein Ende gemacht, daß ein Polizeibeamter sich des Menschen annahm und zu seiner eigenen Sicherheit im Polizeigewahrsam unterbrachte.

× Schwerte, 13. Aug. Radaubrüder. Die Maurer A. G. und L. Sch. belästigten in betrunkenem Zustande ihre Kollegen auf der Arbeitsstelle. Den Polier, welcher zur Ruhe gemahnte, beschimpften sie. Aber bald erschien eine kalte Douche in Gestalt eines Polizeibeamten, der die Namen feststellte. Eine gewaltige Menschenmenge sah dem Schauspiel zu.

+ Schwerte, 13. Aug. Gefunden. Von einem Arbeiter wurde in den Anlagen ein Hemd gefunden und bei der Polizeibehörde abgeliefert.

† Schwerte, 13. Aug. Die Tagespresse hat sich mehrfach mit einer Entscheidung des Finanzministers beschäftigt, wonach Bescheinigungen über die Anmeldung von öffentlichen Versammlungen für stempelpflichtig erklärt worden sein sollen, und hieran Erörterungen über eine Beeinträchtigung der Vereinsfreiheit geknüpft. Diesen Zeitungsnachrichten liegt lediglich ein Irrtum zu Grunde, denn der Finanzminister hat aus Anlaß einer Beschwerde des Magistrats zu Prenzlau die Frage gerade im entgegengesetzten Sinne entschieden und die Stempelfreiheit der fraglichen Bescheinigungen auch in dem Falle anerkannt, wenn die Erteilung derselben ausdrücklich beantragt ist. Die Rückzahlung bereits bezahlter Stempelbeträge ist angeordnet.

* Schwerte, 13. Aug. Kaufmännisches Unterrichtswesen. Wie aus dem soeben veröffentlichten Berichte über die auf Veranlassung des Handelsministers Ende Januar und Anfang Februar stattgehabten Verhandlungen betreffs des kaufmännischen Unterrichtswesens in Preußen hervorgeht, giebt es in der preußischen Monarchie 186 kaufmännische Schulen mit 14935 Schülern und 591 Schülerinnen. Am besten vertreten ist Schlesien, wo der Regierungsbezirk Oppeln, in dem sich die Handelskammer um die Förderung des kaufmännischen Fortbildungs-Schulwesens sehr verdient gemacht hat, allein 28 Schulen besitzt. Im übrigen Preußen ragt allein der Regierungsbezirk Magdeburg mit 14 Schulen hervor, wo die Handelskammer in Halberstadt eine rege Thätigkeit entfaltet hat. Von Städten über 100000 Einwohnern haben noch zwei keine selbstständige kaufmännische Fortbildungsschule, nämlich Danzig und Charlottenburg, von Städten zwischen 50000 und 100000 Einwohnern noch vier: Duisburg, München-Gladbach, Spandau und Münster, von denen mit 30000 bis 50000 Einwohnern acht: Bromberg, Mühlheim a. d. Ruhr, Oberhausen, Remscheid, Rheydt, Solingen, Linden und Thorn, von solchen zwischen 12000 bis 30000 Einwohnern 65 und von denen mit 10000 bis 12000 Einwohnern 31. Im ganzen hatten demnach damals 110 Städte mit mehr als 10000 Einwohnern keine solche Anstalt.

Westfalen-Rheinland.

Iserlohn, 6. Aug. Aus Liebesgram erschoß sich gestern nachmittag auf dem hiesigen alten Kirchhofe ein etwas über 20 Jahre alter Handlungsgehülfe aus Lüdenscheid. Derselbe war nach hier gekommen, um mit seiner Braut Schützenfest zu feiern, doch scheint dieselbe hiermit nicht einverstanden gewesen zu sein, oder dieselbe hat sich während seiner Abwesenheit nach einem andern Bräutigam umgesehen. Eine neue Pistole, aus der er eine Schrotladung sich ins Herz gejagt hatte, sowie noch sonstige Munition und verschiedene Postkarten, auf denen er von seinen Angehörigen und Bekannten Abschied genommen, wurden bei der Leiche vorgefunden. Der Selbstmörder ist gebürtig aus der Grüne.

* Hagen, 12. August. Eine Sehenswürdigkeit wird binnen kurzer Zeit unser sogenannter „neuester Stadtteil" sein. Auf einem an dem rechten Vollmeufer gelegenen Bergplateau, das noch vor einem Jahre eine öde und grasbewachsene Fläche bildete, erheben sich bereits stattliche Gebäude; eine große Anzahl von Straßenzügen, fertig gepflastert und mit Bordsteinen versehen, auch mit Gas- und Wasserleitung ausgestattet, sind vorhanden und das ganze gewaltige Terrain dürfte binnen kurzer Zeit zu einer der belebtesten Gegenden der Stadt werden. Das merkwürdigste an der Sache ist jedoch, daß die Bebauung des ganzen großen, der Firma B. Drerup n. Komp. gehörigen Terrains in der Weise geschieht, wie in Amerika neue Städte aus dem Boden zu wachsen pflegen. Auf der Fläche, an deren Bebauung vor ein paar Jahren noch kein Mensch dachte, sind die Straßen fix und fertig, wie projektiert angelegt, auch dort, wo vorerst noch kein Haus vorhanden, die Plätze sind vorgezeichnet, die Gärten in Umrissen sichtbar. Dabei wird diese „Neustadt", obschon nach einheitlichem Plane entstehend, doch nicht einförmig. Die Hauptsache ist, daß vorläufig noch minder begüterten Leuten Gelegenheit geboten ist, dicht an der Mittelstadt Grund und Boden zu erwerben, ohne die in der Stadt üblichen sehr hohen Bauplatzpreise zahlen zu müssen.

Kalthoff, 5. Aug. Jagdglück. Am vorigen Mittwoch hatte Herr Apotheker L. Schulte aus Asseln das Glück, von 6 auf kurzer Entfernung vor ihm stehenden Rehen einen feisten Bock, Sechsender, zu erlegen.

*** Arnsberg, 13. Aug. Bei dem Unwetter, von dem unser Kreis verflossenen Sonntag heimgesucht wurde, sind Dächer verschiedener Häuser abgedeckt, dicke uralte Eichen liegen geknickt und zersplittert am Boden. Die Schafe eines des Weges kommenden Schäfers wirbelten in der Luft; der Schäfer selbst bewahrte sich vor einem Unfall dadurch, daß er sich platt auf die Erde legte.**

Altena, 9. Aug. Am Sonntag fand hier am Lennestein das jährliche Arbeiterfest der Firma Basse u. Selve statt. Durch das Fest werden hauptsächlich die Jubilare, die 25 Jahre im Dienste der Firma gestanden haben, geehrt. Während des Mittagessens brachte Geheimrat Selve, der Inhaber der Firma, in zündenden Worten den Kaisertoast aus. Sich später an die Jubilare wendend, dankte er ihnen für die treuen und gewissenhaften Dienste und überreichte jedem ein Sparkassenbuch über 500 Mark und goldene Uhr. Herr Aßhoff, der erste Prokurist der Firma, brachte das Hoch auf Geheimrat Selve aus. Nach dem Essen fand ein Spaziergang ins Freie statt, worauf der Kaffee eingenommen wurde. Das folgende Konzert wurde durch den hiesigen Orchesterverein in mustergültiger Weise zur Ausführung gebracht. Später schloß sich ein Ball an.

Bad Königsborn bei Unna, 9. Aug. Auch in unserem Badeort wurde gestern abend eine schlichte, aber erhebende Feier für den Fürsten Bismarck veranstaltet. Das Kurorchester spielte Trauerweisen aus Chopin, Wagner, Bruch u. a. Der Bühnenraum des Theatersaales, wo das Konzert stattfand, war mit umflorten Fahnen, Pflanzenschmuck und die Kolossalbüste des Fürsten angemessen geschmückt.

Minden, 9. Aug. Von den aus der Personenpost Lübecke-Minden geraubten Sendungen sind vor kurzem die gewöhnlichen Briefe in einem Roggenfelde bei Rothenuffeln wieder zum Vorschein gekommen. Am 11. Juni ist nämlich bei dem Postamte in Gütersloh ein gewöhnliches Packet (Kiste) mit der Aufschrift: „Frl. Brüggemann, Bünde (W.) postlagernd" eingeliefert. Die Begleitadresse trug als Absender den Namen: „H. A. Pieper-Herford". Dies Packet, welches später unbestellbar gemeldet und am 27. Juli in Gegenwart des angeblichen Absenders auf dem Postamt in Herford geöffnet wurde, enthielt die am 23. Mai aus dem Postwagen geraubte Wertsendung Nr. 452 aus Lübbecke an Frl. Helene Eick, Adr. H. A. Pieper, Herford, Wert 100 Mk. Zur Ermittelung des Thäters kommt es darauf an, zu wissen, wer das gewöhnliche Packet am 11. Juni in Gütersloh aufgegeben hat.

Annen, 10. Aug. Versuchter Hungertod. Der seit einigen Tagen spurlos verschwundene Kuhschweizer des Herrn Schulte-Wullen ist aufgefunden. Derselbe hat mit einem anderen Knecht Streit gehabt und deshalb beschlossen, auf dem Boden, woselbst er sich versteckt hielt, zu verhungern. Da man auf dem Boden seine Holzschuhe vorfand, so wurde der Boden durchsucht und der Schweizer dann auch ganz ermattet aufgefunden. Derselbe war laut „D. Z." so heruntergekommen, daß er von einem anderen Knecht die Treppe herunter getragen werden mußte.

Schwelm, 9. Aug. Ein Opfer des Schnapses wurde hier der Handlanger Lang aus Overbeck. Er fiel in betrunkenem Zustande in eine etwa einen Meter tief gefüllte Kalkgrube und fand darin seinen Tod.

Dülmen, 9. Aug. Vom Zuge überfahren wurde der Weichensteller Schöler. Derselbe revidierte abends die Strecke auf dem zweiten Gleise, als ein Güterzug, welcher sonst auf dem dritten Gleise einläuft, herangebraust kam und den Aermsten erfaßte. S. besaß noch die Geistesgegenwart, sich eine kurze Strecke an der Maschine festzuklammern, bis ihn die Kräfte verließen und die Räder über ihn hinwegrollten, Kopf und Brust unter sich zermalmend. Der Unglückliche war ein pflichttreuer Beamter.

Lüdenscheid, 10. Aug. Nach einer Bismarck-Gedächtnisfeier beschlossen die Lüdenscheider Stadtverordneten, 10 000 Mk. für eine Bismarck-Stiftung zu spenden. Aus den Zinsen sollen bedürftige Familien derjenigen Bürger unterstützt werden, die zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit einer Heilanstalt überwiesen sind.

Barop, 10. Aug. (Gattenmord.) Den Koksarbeiter Kleine in Barop fand man in seiner Wohnung, auf zwei Stühlen liegend, als Leiche. K. war verheiratet, ein stets fleißiger Arbeiter, lebte jedoch mit seiner Frau, wenn auch in geordneten Vermögens-, so doch traurigen Eheverhältnissen. An der Leiche vorgefundene erhebliche Verletzungen lassen darauf schließen, daß er eines unnatürlichen Todes gestorben ist, worüber hoffentlich die eingeleitete Untersuchung Licht bringen wird.

Sendenhorst, 9. Aug. (Trauriges Schicksal.) Fürchterlich vom Schicksal heimgesucht wurde die Familie des Arbeiters N. von hier. Vor 6 Wochen wurde die Tochter ermordet und gestern stürzte der Vater von der Dreschmaschine und brach das Genick. Die schwer getroffene Frau mit ihren zahlreichen Kindern findet allgemein Teilnahme. Hoffentlich finden sich edle Seelen, die ihr Mitleid in klingender Münze bezeigen.

Aus dem Sauerlande, 9. Aug. Der schon seit langem geplante Bau einer normalspurigen Kleinbahn von Neheim-Hüsten in das Röhrthal über Meschede, Hachen und Stemel nach Sundern wird von der Westdeutschen Eisenbahnbaugesellschaft schon im nächsten Monat in Angriff genommen werden. Die Bahn soll später von Sundern nach Balve und von dort durch das Hönnethal nach Menden weiter geführt werden.

Styrum, 9. Aug. In einem Schulsysteme hierselbst ist unter den Kindern die Mundfäule festgestellt und seitens des untersuchenden Arztes hierbei ausgesprochen worden, daß das häufige Auftreten dieser Krankheit auf den Genuß unreifen und verdorbenen Obstes zurückzuführen sei.

Uerdingen, 5. Aug. Hier wurde laut der Neuß-Grevenbroicher Zeitung im Rhein ein lebender Seehund gefangen und ist jetzt in einer Wirtschaft zu Mündelheim ausgestellt. (Sollte nicht eine bei den jetzigen Hundstagen verzeihliche Verwechslung mit einem anderen Wassertier (Ente, Seeschlange) vorliegen? Ein Wassertier muß es doch stets sein! D. R.)

Aachen, 9. Aug. Das „Aachener Politische Tageblatt" bringt folgende rätselhafte Mitteilung: „Zum Beflaggen der Privathäuser aus Anlaß des Todes des Fürsten Bismarck ist die polizeiliche Genehmigung erteilt worden."

Gräfrath, 8. Aug. Eine Frau verbrannt. Ein entsetzliches Unglück hat sich in letzter Nacht in der Ortschaft Flachsberg zugetragen. Gegen ½2 Uhr geriet, laut „Barm. Ztg," ein von 3 Familien bewohntes Haus in Brand, und zwar mit einer so großen Schnelligkeit, daß die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten. Unbemerkt ging eine 50jährige Frau, die noch etwas retten wollte, in das Haus und ist dabei umgekommen. Nachdem sie vermißt worden, wurde sie gesucht, und da bestätigte sich dann die grausige Vermutung, daß die Frau verbrannt war. Nur noch wenige Ueberreste fand man später in dem Trümmerhaufen. Eine traurige Nachricht für ihren Ehegatten, der in Langenberg als Musiker einer Festlichkeit aufspielte.

Solingen, 10. Aug. Ein Attentat, dem die Strafe auf dem Fuße folgte, versuchte am Montag abend ein hiesiger Schleifer an der unteren Dorperstraße auszuführen. Der Mensch überfiel ein ahnungslos dahergehendes Mädchen; auf das Hülfegeschrei desselben kamen aber alsbald zwei handfeste Männer, die den Attentäter ergriffen. Als noch mehr Hülfe herbeieilte, wurde der Bursche an einen Baum gebunden und jämmerlich verhauen, wobei der Mensch zum Gaudium der Umstehenden noch lautere Töne erschallen ließ, als vorher das überfallene Mädchen. Nachdem der Bursche auf diese drastische Weise etwas abgekühlt worden, wurde er der Polizei übergeben.

Solingen, 12. Aug. Der Mörder Büchling verhaftet. Die Ergreifung des von der Barmer Staatsanwaltschaft verfolgten Mörders August Büchling ist gelungen. Derselbe fuhr gestern von Remscheid nach Solingen. Als der Mörder bei der Kontrolle der Fahrkarten dem revidierenden Schaffner auch die seinige hinreichte, bemerkte dieser die

---

dem Dorfe weiter fort, in welchem sie nach etwa einer Viertelstunde anlangte.

Ein ihr begegnender Bauersmann zeigte ihr auf ihr Verlangen das Haus des alten Herrn Neubert, und als Irma dort schüchtern an der Schelle zog, erschien Frau Reiz, die mit argwöhnischer Miene die auffallend hübsche Dame betrachtete und dann mißmutig nach ihrem Begehr frug.

Auf die Antwort Irmas, daß sie Herrn Neubert sprechen möchte, führte Frau Reiz die Angekommene in den bekannten Salon zu ebener Erde und ersuchte sie, dort einen Augenblick zu warten. Sie würde Herrn Neubert von dem auffallenden Besuche benachrichtigen.

Der alte Neubert befand sich augenscheinlich in sehr schlechter Stimmung und seine Miene wurde auch um nichts freundlicher, als er das junge Mädchen erblickte, das sich bei seinem Eintritte erhoben hatte und ihm nun verlegen und verwirrt gegenüber stand.

(Fortsetzung folgt.)

SCHWERHÖRIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's Künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: A. T. Hale, Sekretär, 22, St. Bride Street, London, C. E.

im Signalement angegebene Tätowierung des rechten Unterarmes und telegraphierte sofort nach Solingen, so daß Büchling bei der Ankunft daselbst verhaftet werden konnte. Der Schaffner hat sich somit die ausgesetzte Belohnung von 500 Mark verdient. (Die diesbezügliche Bekanntmachung im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer ist somit überflüssig geworden. D. R.)

Bonn, 10. Aug. Am Samstag abend wurde in Eckdorf der Uebelthäter ermittelt, welcher vor einiger Zeit die Entgleisung eines Zuges der Vorgebirgsbahn und dadurch den Tod eines Heizers verursacht hat. Es ist ein 15jähriger Bursche, der bereits eingestanden hat, dreimal Steine auf die Geleise der Vorgebirgsbahn gelegt zu haben, um sie zum Entgleisen zu bringen.

Vermischtes.

* Unter recht abenteuerlichen Umständen wieder aufgefunden worden ist in Berlin ein elfjähriges Mädchen, Hedwig Krüger, die seit sieben Wochen aus dem Hause ihrer Eltern verschwunden war. Die Kleine war wegen übermäßig strenger Behandlung durchgebrannt und auf den Straßen umhergeirrt. Als die Polizei sie aufgriff, gab sie an, seit Monaten seien ihre Eltern tot, sie habe sich bisher durch Betteln erhalten. Sie heiße Vilma Müller. Die Nachforschungen der irregeführten Polizei nach etwaigen Verwandten des Kindes blieben erfolglos, und es blieb nichts anderes übrig, als die „Verlassene" ins Waisenhaus zu bringen. Dieses gab dann die kleine „Müller" bei einer Frau E. in Pflege. Dieser Tage erkannte zufällig der Portier eines Hauses in der Hasenheide das Kind, das er in Begleitung von dessen Pflegemutter traf

* Mainz, 10. Aug. Als kürzlich eine Frau in der Schusterstraße ihrem seit mehreren Monaten bei ihr wohnenden Mieter, welcher ein Agenturgeschäft ohne Erfolg betrieb, den Kaffee bringen wollte, fand sie die Thür verschlossen und an derselben einen Zettel angeheftet mit den Worten: „Geehrte Frau Wirtin! Leider muß ich Sie verlassen, ohne die letzte Monatsmiete entrichten zu können. Wer weiß, ob wir uns wiederseh'n! Meine Adresse ist vom 16. Oktober ab: „Kiautschau, Heinrichstraße 17 parterre, in der Theebude."

* Hannover, 8. Aug. Ein schwerer militärischer Exzeß, ereignete sich gestern abend etwa um 9 Uhr an der Kreuzung der Georg- und Nordmann Straße. Ein aus dem Wiener Café kommender zur hiesigen Kriegsschule kommandierter Fähnrich passierte die Nordmannstraße und begegnete einem Trainsoldaten, von dem er angeblich nicht vorschriftsmäßig gegrüßt wurde. Der Fähnrich soll den Mann nicht nur zur Rede gestellt haben, sondern laut „C. V." sofort handgreiflich geworden sein. Der Schlag wurde aber von dem Trainsoldaten zurückgegeben, der Fähnrich zog das Seitengewehr, der Soldat flüchtete und lief in den Hausflur des an der Georgstraße gelegenen Mantelgeschäfts von Königsfeld. Dem verfolgenden Fähnrich aber war eine große Menschenmenge, die gegen ihn Partei nahm, unmittelbar auf den Fersen und bearbeitete ihn mit Fäusten und Stöcken, sodaß er blutig geschlagen wurde und sich ebenfalls in das Königsfeldsche Geschäftshaus flüchtete. Er würde von der sehr erregten Menge herausgeholt worden sein, wenn nicht alsbald mehrere Schutzleute erschienen wären, die sich vor dem Hause aufstellten und dem Ansturm der Menge kräftig begegneten. Alsbald erschien auch eine starke Patrouille der benachrichtigten Schloßwache mit aufgepflanztem Seitengewehr, welche den Fähnrich sowohl wie den Trainsoldaten in ihre Mitte nahm, während die Schutzleute einige Verhaftungen vornahmen.

* Oberförster Lange will dem B. T. zufolge den Prozeß gegen den Fürsten Bismarck jetzt gegen die Erben weiterführen. Diesen wird demgemäß der „Ueberzeugungseid" dafür zugeschoben werden. Daß ihres Wissens bezw. ihrer Ueberzeugung nach Fürst Bismarck dem Oberförster Lange eine Zusage, „er solle hinsichtlich seines Gehalts und dementsprechend auch hinsichtlich der Pension genau so gestellt sein, wie ein preußischer Oberförster," nicht gemacht habe.

* Stettin, 11. Aug. Auf einem Wege am Westendsee wurden am Montag drei lautschreiende Kinder in hülflosem Zustande aufgefunden. Es ergab sich, daß sie von ihrer Mutter, einer Frau Zandt, geb. Lembrecht, aus Weißensee bei Berlin, ausgesetzt worden waren. Die Frau war zu diesem Zweck von Berlin nach Stettin gekommen. Sie wurde hier ermittelt und vorläufig festgenommen. Sie giebt an, die bitterste Not habe sie zu dem Schritt getrieben. Die Kinder sind in Stettin bis auf weiteres untergebracht worden.

Kleine Chronik.

In den österreichischen Alpen trat nach mehrtägiger großer Hitze plötzlich ein Wettersturz ein mit Wolkenbrüchen, Hagelschlag und Schneefall. Neuschnee bedeckt die Berge bis tief herab, die Kulturen sind stellenweise vernichtet. Außer anderen Schäden sind auch teilweise Bahnstörungen entstanden. — Bei einem heftigen Sturm und Ueberschwemmungen kamen in Theipe auf der japanischen Insel Formosa hundert Menschen um. — Bei einer Felddienstübung der 8. Kompagnie des 157. Regiments in Breslau starb ein Soldat infolge Hitzschlags, mehrere andere sind schwer erkrankt. — Ein Riesenfeuer äscherte in Kasan (Rußland) mehrere Fabriken und Kasernen und über hundert Wohnhüuser ein. — Das britische Kriegsschiff „Mohawk" von der australischen Flottenstation hat Santa Cruz und die Duffgruppe, achtzehn Inseln zusammen, annektiert.

Arbeiterbewegung.

Frankfurt a. M., 10. Aug. 2400 Maurer streiken. Die Bauthätigkeit ist gehemmt.

Mainz, 8. Aug. In der Militäreffektenfabrik des Herrn Kinkel stellte heute morgen ein Teil der Arbeiter wegen Lohndifferenzen die Arbeit ein.

Hamburg, 9. Aug. Die Sattler streiken. Sie verlangen Lohnaufbesserung, namentlich für Militärarbeit.

Aus dem Ruhrbezirk, 10. Aug. Die „Kuxenzeitung" schreibt: Wie in Bergarbeiterkreisen verlautet, beabsichtigen die Bergarbeiterverbände des Ruhrbezirks infolge der stattgefundenen Erhöhung der Kohlenpreise ihre früheren, aber unberücksichtigt gebliebenen Anträge auf eine generelle Lohnerhöhung im nächsten Frühjahr zu erneuern und diesmal mit allem Nachdruck zu vertreten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Aug. Die „Post" meldet, die Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz sei soweit gefördert, daß sie in nicht ferner Zeit an den Bundesrat gelangen kann. Ziemlich sicher sei hingegen, daß die Unfallversicherungsnovelle dem nächsten Reichstage nicht zugehe.

Paris, 12. Aug. Die Anklagekammer fällte heute die Entscheidung über die von Bertulus getroffene Verfügung, gegen Esterhazy und Mme. Pays Anklage zu erheben. Das Urteil lautete dahin, daß dieselben nicht vor die Geschworenen verwiesen werden könnten, sondern sofort in Freiheit zu setzen seien.

Paris, 12. Aug. In den hiesigen Justizkreisen behauptet man, daß Picquart in kurzer Zeit sensationelle Enthüllungen über die vom „Petit Journal" unter der Leitung Jullets gemachten Machenschaften beröffentlichen wird. Picquart wird beweisen, daß die Photographien, welche ihn in Begleitung des früheren Militärattachees Schwartzkoppen in Karlsruhe darstellten, im Laboratorium eines in der jetzigen Dreyfus-Angelegenheit öfters erwähnten politischen Mannes angefertigt worden sind.

Paris, 12. Aug. Die gesamte Presse beglückwünscht die Regierung zu dem diplomatischen Erfolg, den sich Frankreich erworben hat, indem es durch die Vermittelung Cambons den Frieden zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien zustande gebracht hat.

Madrid, 12. Aug. Die Regierung ließ den französischen Minister des Auswärtigen wissen, sie nehme den Wortlaut des seitens der Vereinigten Staaten entworfenen Friedensprotokolls an und wird Frankreich bitten, an Cambon die nötigen Vollmachten gelangen zu lassen, welche ihn zur Unterzeichnung des Protokolls entsprechend dem ausdrücklichen Ersuchen Mc. Kinleys ermächtigen sollen.

Wetterbericht. Nachdr. verboten.

Voraussichtliches Wetter am:

14. August: Abwechselnd heiter und wolkig, ein wenig kühler, etwas Regen.

15. August: Wolkiges, zeitweise heiteres, Nachts kühles, am Tage wärmeres Wetter mit Regen und Gewitterneigung.

Wegen Uebertragung des Geschäfts

Grosser

Ausverkauf.

Sämtliche Warenbestände werden zu ganz

enorm billigen Preisen ausverkauft.

E. Mosbach, Schwerte, Brückstr. 19.

Bienenzuchtverein
Westhofen.

Sonntag, den 14. August:
Versammlung
beim Mitgliede **Carl Fahling** in **Hagen,** Puppenbergstraße. Abfahrt von Westhofen 2 Uhr 38 Minuten.

Tages-Ordnung:
Vortrag und Besichtigung der dortigen Bienenstände.
Um rege Beteiligung bittet
der Vorstand.

Ein noch junges evangel.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit auf **sofort** nach **Dortmund gesucht.** Auskunft bei Frau Pastor **Heinenberg.**

Ein besser
möbliert. Zimmer
mitten in der Stadt ist zu **vermieten.**
Wo, sagt die Expedition.

Ein grauer

Pudelhund
zugelaufen. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei Wirt **H. Hiddemann,** Ergste.

Eine Wohnung
von **2 Zimmern** per 1. **November** auf der **Brückstraße** zu **vermieten.**
Näheres in der Expedition.

Eine freundliche Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. Novbr. zu vermieten. Wwe. **Schmidt,** Mühlenstraße 22.


Empfehle dickes, fettes
Rindfleisch
das Pfd. zu **55** Pf., **Schmorstücke 60** Pfg.
L. Seippel, Hagenerstr. 20.

3 freundl. Zimmer
sofort oder später an eine kleine ruhige Familie zu **vermieten.** Moltkestraße 3.

Bei Zahnweh
sowie zum Ausfüllen hohler Zähne verwendet man am besten den gesetzl. gesch. flüssigen Zahnkitt von Walthers Nachf., Halle a. S., à Flac. 35 Pf. Zu haben nur bei L. Weinberg.

Zucht- u. Legehühner
98er, fleiß. Eierleg., versend. **Godesberger Geflügelhof Godesberg a. Rhein.**

Eine
Wohnung
von **2** geräumigen **Zimmern** mit Wasserleitung, Keller, Stallung und Düngergrube ist per **1. Novbr.** an ruhige Leute zu **vermieten.**
Zu erfragen Hellpothstr. 6.

Der Liebreiz eines schönen Gesichtes
wird durch Sommersprossen, rote Flecken und Pickeln beeinträchtigt
Gebrauchen Sie
Lana - Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden
für blendend weissen Teint
à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung für 1 ℳ i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: Radebeuler
Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vorzüglich gegen Sommersprossen sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend. à St 50 Pfg. bei **Carl Braus.**

Bekanntmachung.

Wegen des am **Sonntag, den 14. August 1898** stattfindenden Schießens ist das Betreten des westlichen und nordwestlichen Teiles des Stadtwaldes von morgen nachmittag 3 Uhr ab streng untersagt.

Schwerte, den 13. Aug. 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche für das Jahr 1898/99 einen **Jagdschein** wünschen, haben diesen unter Entrichtung der Gebühren am **Dienstag, den 16. August 1898**, vormittags von 8 bis 12 Uhr im hiesigen Magistratsbureau zu beantragen.

Schwerte, 12. August 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Mönnich, Bürgermeister.



Gesang-Verein „Liedertafel" Schwerte.

Sonntag, den 14. d. M., abends 7½ Uhr, beim Wirt **W. Quadbeck:**

Gemütliches Zusammensein (Freibier), wozu die akt. sowohl wie die passiven Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Großer Verkauf.

Am **Mittwoch, den 17. d. Mts,** vormittags 9 Uhr, werde ich im Lokale des Herrn Böhmer

eine Partie reinwollener Buxkins, eine mahagonie Bettlade mit Matratze u. vollständigem Bett, einen neuen zweithür. Kleiderschrank usw.

meistbietend verkaufen.

Sachen zum Mitverkauf können zugebracht werden.

Schwerte. **Rosenthal,** A.-K.

Haferverkauf.

Der **sehr gute Hafer,**

ca. 5½ Morgen

auf der Meuschede, soll am **Donnerstag, den 18. d. M.,** nachmittags 6 Uhr, parzellenweise und im ganzen an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.

Haus Altendorf bei Langschede.

Gräflich von Fürstenberg'sche Rentei-Verwaltung.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 225**



Zur Eröffnung der Jagd

empfehle ich:

Zentralfeuer-Hülsen für alle Kal.
Lefaucheux „ „ „ „
Ladepfropfen . . . „ „ „
Geladene Patronen „ „ „
Mit Spiralit gelad. Patronen.

Spiralit hat eine vorzügl. Treffsicherheit, geringen Rückstoß und Knall, ist ganz rauchschwach und allen bis jetzt existierenden Pulversorten in Bezug auf Durchschlagkraft u. Treffsicherheit weit überlegen.

Pulver, Rottweiler No. 4, Hirschmarke, **Pulver, „Diana", Schrot, Zündhütchen** und **Jagdutensilien** aller Art.

Herm. Schmidt,

Schwerte.

Bekanntmachung. 3000 M. Belohnung.

In der Nacht zum 22. Juni 1898 ist auf Zeche **Zollverein** Schacht I und II zu Cartenberg durch Eröffnen zweier Geldschränke ein erheblicher Geldbetrag in Reichsgoldmünzen und Kassenscheinen gestohlen. Vorhandene, nicht unbedeutende Silbermünzen und Wertpapiere sind absichtlich zurückgelassen. Ein dritter Geldschrank ist unberührt geblieben. Die Eröffnung der Geldschränke, sowie der inneren Wertgelasse ist durch genau passende Schlüssel geschehen. In einem der inneren Wertgelasse stak ein passender Nachschlüssel. Nach Ausführung des Diebstahls sind die äußeren Geldschrankthüren nicht wieder verschlossen, sondern nur zugedrückt, und sodann ist das Schloß durch einen Dietrich oder dergl. beschädigt, sodaß dieselben nicht aufgeschlossen werden konnten.

Der erwähnte, in einem der inneren Wertgelasse steckende Nachschlüssel ist ein aus starkem Weißblech gebogener, an den beiden Bärten zusammengelötheter Hohlschlüssel für Streichfeder- (Geldkassetten) -Schlösser, welcher nicht von einer Fabrik aber von einem Fachmann, Schlosser und dergl. angefertigt sein muß und zwar augenscheinlich vor geraumer Zeit.

Nach den bisherigen Ermittelungen ist anzunehmen, daß von den beiden Originalschlüsseln Nachschlüssel, vermutlich auch vor geraumer Zeit angefertigt und bei dem Diebstahle benutzt sind.

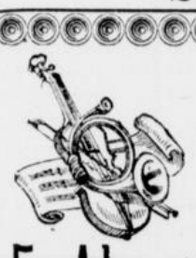
Da es für die Ermittelung des oder der Diebe von Wichtigkeit ist, festzustellen, für wen die oben erwähnten Nachschlüssel angefertigt sind, so ersuche ich um Nachforschung nach dem Anfertiger der Schlüssel und bitte denjenigen, welcher einen derselben angefertigt zu haben glaubt, sich bei mir oder der nächsten Polizeibehörde zu melden, damit ihm das Original behufs Wiedererkennung vorgelegt werden kann.

Ich bemerke, daß die obige Belohnung seitens der bestohlenen Zeche auf die Ermittelung des oder der Thäter ausgesetzt ist.

Mitteilungen werden zu den Akten J VI. 755—98 erbeten.

Essen, den 23. Juli 1898.

Der Erste Staatsanwalt.



W. Quadbeck's

Kaisersaal.

Das

5. Abonnements-Konzert

der Hammer Stadtkapelle findet am

Dienstag, den 16. August cr., abends 8½ Uhr,

statt. — Bei günstiger Witterung im Garten. Kassenpreis für Nicht-Abonnenten **75** Pfg.

Es ladet ergebenst ein

W. Röller. W. Quadbeck.

Schlußtermin

zum Verkauf des **Henter'schen Restaurants** hier **Montag, den 15. August,** nachm. 5 Uhr, im benannten Lokale.

Schwerte, im August 1898.

Hohenschwert.



Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch, den 17. August,** vormittags 10 Uhr, läßt Frau Witwe **F. Börstinghaus** hier an ihrer Wohnung Hagenerstraße Nr. 14

ein Ackerpferd, zwei Kühe und ein Kalb

öffentl. meistbietend versteigern.

Schulte,
Aukt.-Kommissar.

Neu! Neu!

Größte Auswahl in

Ansichts-Postkarten,

Bismarck-, Kaiser-, Blumen-, Mondschein-, Vexier-, Kunst-, Wiener-karten, Radfahrer-, Bier- und **Schützenkarten** aller Art.

Kartenbriefe mit Ansicht empfiehlt

Adolf Heinrich,
Hagenerstraße 4.

Tapeten!

Naturelltapeten v. 10 Pf. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
Minden i. Westf.

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate

Linde's

Kaffee-Essenz u. Malzkaffee

Gebr. Linde, Dortmund

Fabrik für feinere Kaffeezusätze.

Postkarten- und Photographie-Albums in großer Auswahl, Kassetten von 50 Pfg an, **ff. Notizbücher, Tintenfässer, Löscher, Photographierahmen** 2c. 2c. in großer Auswahl neu eingetroffen.

Carl Braus.

Ein Küchenherd

billig zu verkaufen.

Poststraße 8.

Technikum Lemgo in Lippe
Bau-, Landbau-, Maschinenbau-, Werkmeister-Schule. Beginn Ende Octob. Ziegler-schule Beginn Ende Novbr. Heizerschul. Beg. Anf. Januar Progr. kostenfr. d. D. Direktion.

Billigste Einkaufsquelle!

Frauenhemd aus Biber, 110 cm lang, **83** Pfg.	**Mannshemd** mit Doppelbrust **75** Pfg.	**Frauenhemd** schwer Halbleinen mit Spitze **98** Pfg.
Mannshemd schwarz-weiß gestreift mit Brust **90** Pfg.	**Frauenhemd** aus gutem Chiffon mit Spitze **68** Pfg.	**Korsetts** besonders vorteilhaft, **98** Pfg.
Hausschürzen 120 cm breit, waschecht, **55** Pfg.	**Weiße Taschentücher,** Dtzd. **1.80** Mark.	**Herren-Taschentücher,** gesäumt **10** Pfg.
Unterröcke aus Biber **45** Pfg. „ Calmuc **75** „	**Drell-Tischtücher,** 135 cm lang **68** Pf. 150 „ „ **78** „	**Steppdecken** 2schläfig, schwer, **3.75** Mark.
Biber-Betttücher, 150|200 cm, gesäumt, **1.20** Mark.	**Dowlas-Betttücher,** 2schläfig, gesäumt, **1.35** Mark.	**Wasseldecken** 2 Meter lang, **1.10** Mark.
Arbeitshosen aus Moleskin **90** Pfg.	**Jünglings-Hosen,** waschecht, **75** Pfg.	**Leibchen-Hosen** aus Buckskin, von **50** Pfg. an.
Sommer-Joppen für Männer, waschecht, **1** Mark.	**Herren-Hosen** aus Buckskin **2.25** Mark.	**Herren-Hosen** aus Kammgarn **4.25** Mark.
Cheviot-Anzüge für Herren 7½ Mk.	**Kammgarn-Anzüge,** prachtvolle Modefarb., **13** Mark.	**Knaben-Anzüge** aus Buckskin 2½ Mark.

J. Jacobsohn, Hagen,

1 Minute vom Markt. Frankfurterstraße 99.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenwgezieser, Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet jedwede Art von Insekten mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl"

In **Schwerte** bei Herrn **Wilhelm Heppe,** Ostenstr.
„ „ „ „ **Ernst Klein,** Drogerie.
„ Westhofen (Ruhr), „ **Friedrich Engels.**
„ **Fröndenberg** „ „ **Carl Müller.**
„ „ „ „ **Helene Müller.**

Rechnungs-Formulare in allen Größen zu haben in der **C. Braus'schen Buchhandlung.**

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 126. **Schwerte,** Samstag, 13. August 1898. **31. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

* Zum Geburtstage des Prinzen Heinrich.

Am 14. August vollendet Prinz Heinrich sein sechsunddreißigstes Lebensjahr. Fern von den trauten Fluren der Heimat, getrennt von seiner hohen Familie, begeht der Hohenzollernsproß diesmal an den entlegenen Gestaden Ostasiens seinen Geburtstag.

Was hat ihn dorthin geführt? Die Pflicht, sie, die im Leben eines Hohenzollern stets als unwandelbarer Leitstern und unverbrüchliches Gebot gilt. Eine hohe, verantwortungsreiche Mission ward dem Prinzen mit seiner Sendung nach Ostasien zu teil. Auch Deutschland hatte dort seinen Platz an der Sonne genommen. Mit der Erwerbung Kiautschous war eine entscheidende Wendung deutschen Staatslebens eingeleitet, war die Bahn einer kraftvollen Weltpolitik betreten worden. Nun aber galt es, die Hohenzollern-Standarte auf dem frischgewonnenen Boden weithin sichtbar aufzupflanzen, das Begonnene ruhmvoll weiterzuführen, der jungen Pflanzung Halt, dem neuen Werke Kraft und Nachdruck zu verleihen. Hierzu erging der Ruf des Kaisers an seinen Bruder, und mit freudigster Bereitwilligkeit leistete dieser Folge. Noch ist seine Erwiderung auf die kaiserlichen Abschiedsworte unvergessen. Das Gelübde treuester Pflichterfollung, sowie das Bewußtsein von der Höhe der übernommenen Aufgabe fanden darin ihren schlichten und doch zugleich auch weihevollen Ausdruck.

Prinz Heinrich hat gehalten, was er damals versprach; er hat die ihm seitens seines kaiserlichen Bruders und Herrn zu teil gewordene Mission getreulich erfüllt. Ihm ist es gelungen, jeglichen Sturm von unserer jungen ostasiatischen Pflanzung abzuwehren und die jugendfrische Saat zu fröhlichem Emporblühen zu bringen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu dem Beherrscher des Reiches der Mitte, deren feste Ausgestaltung wir dem Prinzen verdanken, sind für unsern Handel wie für unsere gesamte Stellung in China von höchstem Werte geworden. Das überraschende Wachstum des deutsch-ostasiatischen Handelsverkehrs und die steigende Zahl deutscher Unternehmungen auf chinesischem Boden zeugen von den befruchtenden Wirkungen der Sendung des kaiserlichen Prinzen.

Aber mehr noch als das hat Prinz Heinrich erreicht. Seine Reise glich zugleich einem Triumpfzuge des nationalen Gedankens. Wo immer die Hohenzollern-Flagge unter den Deutschen im Auslande sich zeigte, da loderten die Gefühle patriotischer Erhebung und Begeisterung in heller Flamme empor. Mit Stolz bekannten tausende jener Männer, die in fernen Landen der heimischen Arbeit Pionierdienste leisten: „Auch ich bin ein Deutscher!" Die Bande zwischen dem Deutschland der Fremde und dem Deutschland daheim wurden fester als bisher geknüpft. Dem nationalen Gedanken ward in zahlreichen deutschen Herzen von neuem eine Stätte bereitet, und allenthalben auf den Spuren des Hohenzollernschiffes trieb das Bewußtsein deutschnationaler Einheit und Zusammengehörigkeit frische Blüten hervor.

Prinz Heinrich darf auf das vollendete Lebensjahr mit ganz besonderer Genugthuung zurückblicken. Zwanzig Jahre gehört er nunmehr bereits der Kaiserlichen Marine an, und welcher Wandel hat sich nicht seitdem in der deutschen See- und Weltmacht-Stellung vollzogen! Kein Jahr aber hat in dieser Richtung noch entschiedener dem Fortschritte Deutschlands gedient, als das Jahr 1897. Neben der Erwerbung Kiautschous das neue Flottengesetz — das sind zwei Marksteine von weittragendster Bedeutung auf dem Lebenswege der Nation wie für das Lebenswerk unseres Prinzen. Nichts besseres können wir daher an seinem diesjährigen Geburtstage ihm, dem glühenden Patrioten und begeisterten Seemann wünschen, als noch viele Jahre, die dem verflossenen gleichen mögen.

Westfalen-Rheinland.

Iserlohn, 8. Aug. Gestohlen wurde einem Kaufmann auf der Alexanderhöhe am Eingang der kleinen Halle an seinem Tische der Ueberzieher, den er über eine Stuhllehne gehängt hatte.

Iserlohn, 9. Aug. Einen Einbruchsdiebstahl verübten am vorgestrigen Abend auf der Alexanderhöhe in der sogen. Schießhalle mehrere Personen. Einige Kisten Zigarren fielen den Dieben zur Beute. Einer der Diebe wurde von dem Personal des Herrn Felsburg beim Trinken von Bier cc. abgefaßt und der schnellrequirierten Polizei übergeben.

Von der Volme, 10. Aug. Auch unser Thal ist von dem am Sonntag herrschenden Unwetter schwer heimgesucht. Besonderen Schaden hatte der Landwirt E. Volmerhaus bei Dahl, dem der Blitz an der Giebelseite des Hauses entlang in die Stallung fuhr und vier Kühe tötete. Die Ehefrau, welche in der Nähe weilte, fiel zu Boden und erlitt eine klaffende Kopfwunde. Bald stand auch das Dach des Hauses in Flammen, doch gelang es schnell herbeigeeilten Nachbarn, das Feuer zu löschen.

Hohenlimburg, 10. Aug. Dem Fabrikanten Karl Bongardts von hier wurden in letzter Zeit aus seinem Fischteiche in der Wesselbach 200 bis 250 Regenbogenforellen entwendet. Auf die Namhaftmachung des Diebes sind 50 Mk. Belohnung gesetzt.

Annen, 8. Aug. Traurige Zustände scheinen in der Familie des Bergmanns A hierselbst zu herrschen. Während die Frau vor einigen Wochen mit ihrem ältestem Sohne ausrückte und ihrem Mann die jüngsten Kinder zurückließ, hat der Mann es jetzt auch vorgezogen, zu verdusten, sodaß die Kinder gestern abend von der Polizei untergebracht werden mußten.

Bochum, 5. Aug. Eine schwere Anklage wurde bekanntlich in einem an die hiesige Polizeibehörde gelangten Schreiben gegen einen in Düsseldorf wohnenden Kammerjäger ausgesprochen. Der letztere war von seinem Sohne bezichtigt worden, in Bochum oder der Umgegend einen Frauenmord begangen zu haben. Beide sind — so berichtet der „Märk. Spr." — auf Veranlassung der Düsseldorfer Staatsanwaltschaft verhaftet worden, und sie beschuldigen sich jetzt gegenseitig, die in Rede stehende Bluttat begangen zu haben. In dem Briefe sind Angaben enthalten, die auf einen Zusammenhang mit der Munscheidt'schen Mordsache (14. Mai 1892) deuten. Wie man hört, soll denn auch die Untersuchung in dieser Richtung geführt werden. Um den Gang der Verhandlungen nicht zu stören, wird über das Ergebnis vorläufig noch strengstes Stillschweigen beobachtet. Die beiden Verhafteten sollen jetzt nach Bochum transportiert und hier einem Knaben gegenübergestellt werden, der an dem Tage des Mordes an der Lina Munscheid aus deren Hause einen Mann heraustreten sah.

Bethel, 10. Aug. Kaiserhuldigung. Exc. Studt, der Oberpräsident von Westfalen, teilt nach hier ein Kabinettschreiben mit, wonach S. M. der Kaiser wünscht, daß die Minden-Ravensberger Posaunenchöre ihn wieder wie 1895 und 1897 Vorträge halten möchten und zwar in der Porta am Mittwoch, den 7. September, direkt nach dem Festessen im Garten des „Kaiserhofes".

Vermischtes.

* Er macht's „wie de Preiße". Beim Ausmarsch der Truppen im Jahre 1870 befand sich bekanntlich das Hauptquartier des Königs von Preußen auch einige Tage in Mainz. Der damalige Bundeskanzler Graf Bismarck war in der Villa Kupferberg abgestiegen. Am Morgen nach der Ankunft wollte er sich rasieren lassen und hierzu wurde der damals in der Gaustraße, jetzt in der Augustinerstraße wohnende Babier Ph. Ernst gerufen. Als der Mann beim Grafen eintrat, war dieser, seine lange Pfeife rauchend, mit dem Durchsehen von Einläufen beschäftigt, erhob sich jedoch sofort, stellte seine Pfeife weg, trat auf den bescheiden an der Thür stehenden Bartkünstler zu, sah ihn fest in die Augen und sagte in seiner lakonischen Weise „Rasieren", wobei er sich auch schon auf einen Lehnstuhl niederließ und selbst die Serviette umband. Ohne ein Wort zu sprechen, vollendete E. seine Arbeit und wurde mit dem Zuruf „Morgen wieder!" entlassen. So ging es Tag für Tag, bis das Hauptquartier aufbrach. Am letzten Morgen fragte Bismarck seinen Barbier scherzhaft: „Sie nehmen doch auch preußisches Geld als Zahlung", worauf der schlagfertige Ernst im echten rhein-hessischen Dialekt erwiderte: „Gewiß, Exzellenz; mir geht's in der Beziehung wie de Preiße, ich nemme, was ich krieche kann." Mit dem Finger drohend, aber dabei herzlich lachend, gab ihm der Bundeskanzler sechs Thaler für seine Mühewaltung.

* Fürst Bismarck und die Franzosen. Es war, als die deutschen Truppen in Paris einzogen und einen Teil der Stadt auf einige Tage besetzten. „Ich konnte", erzählte der große Kanzler, „der Versuchung nicht widerstehen, wenigstens ein Stück mit hineinzureiten; die Leute am Thore mußten mich erkannt haben und blickten mich finster und drohend an. Ich kannte aber meine Leute. So ritt ich auf einen zu, der besonders trotzig und verwegen aussah, zog eine Zigarre heraus und bat ihn höflich um Feuer. Sogleich gab er mir seine kurze Thonpfeife, und zwar mit verbindlichster Geberde. Ein ander Mal bemerkte Bismarck drastisch: „Man kann dem Franzosen Fünfundzwanzig aufzählen, wenn man ihm dabei nur eine schöne Rede von der Freiheit und Menschenwürde hält, und die entsprechende Attitüde dazu macht, so bildet er sich ein, er wird nicht geprügelt." Hierher gehört auch das Wort Bismarck's: „Zieht man einem Gallier die weiße Haut ab, so hat man einen Turko vor sich." — Bei einem Gespräche über unsere Stellung zu den Franzosen führte der Fürst aus, „daß die Rassenfeindschaft unter den Menschen ihre natürliche Begründung hat und aus diesem Grunde eine endliche Verbrüderung aller Menschen unmöglich sei."

* Eine Bluttat, durch die zwei junge Leute lebensgefährlich verletzt wurden, hat sich in Danzig nachts auf offener Straße abgespielt. Der 17jährige Arbeitsbursche Otto Kreft, ein frecher Thunichtgut, rempelte den ihm unbekannten zwanzigjährigen Matrosen Kruschnitzki, der ruhig seines Weges ging, ohne jegliche Veranlassung an und stieß ihm, als der Seemann sich dies verbat, sein Messer, das er geöffnet in der Hand verborgen gehalten hatte, derartig in den Unterleib, daß der Getroffene sofort blutüberströmt zu Boden sank. Als jetzt mehrere Augenzeugen des Vorfalles herbeieilten und der Messerheld scheinbar nicht mehr entrinnen konnte, lief er in das erste beste Haus, eilte die Treppen hinauf und kletterte auf das Dach. Von hier aus eröffnete er ein wahres Bombardement mit Ziegelsteinen auf diejenigen, die Miene machten, ihn zu verfolgen. Leider traf ein Stein den gänzlich unbeteiligten 14jährigen Schüler Kirchwehr gerade auf den entblößten Kopf, sodaß der Getroffene besinnungslos liegen blieb. Er hat eine gefährliche Gehirnerschütterung erlitten. Mittlerweile erschienen Polizeibeamte auf dem Platze, die alsbald ungeachtet des Steinhagels immer näher an den Verfolgten herankamen. Dieser verließ seinen Platz und kletterte auf das Dach des benachbarten Hauses. Schließlich versteckte sich Kreft in einem Taubenschlage, in dem er jedoch alsbald aufgefunden wurde. Die Beamten konnten den Uebelthäter kaum vor der Lynchjustiz der inzwischen zahlreich angesammelten Menge schützen. Er wurde in sicheres Gewahrsam gebracht. Die beiden Schwerverletzten wurden nach Anlegung des Notverbandes in das Stadtlazarett eingeliefert, wo sie fast hoffnungslos daniederliegen.

Kleine Chronik.

In der Ortschaft Leketevaros bei Oedeburg brannten 103 Häuser mit Getreidevorräten nieder. — Die große Dampfziegelei von Walter in Haselbrunn bei Planen i. V. ist total niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß. — Der Superintendent Merbach in Rochlitz ist seit fünf Tagen des Amtes erthoben wegen Unterschlagung von Mündelgeldern. M. ist flüchtig. — In Madrid entdeckte die Polizei ein anarchistisches Komplot, dem hohe politische Persönlichkeiten am Jahrestag der Ermordung Canovas zum Opfer fallen sollten. — In Oxfort kenterte bei einer Bootfahrt, welche 4 junge Leute unternahmen, das Fahrzeug. Zwei der Insassen ertranken. Die beiden anderen sind gerettet. — In der Ortschaft Oberschlema (Erzgebirge) hat bei Gelegenheit eines Tanzfestes der 20jährige Arbeiter Frank aus Schneeberg aus Eifersucht den 32jährigen verheirateten Maschinensticker Rössel erstochen. — In Moissac (Süd-Frankreich) steht ein Stadtvirtel in Flammen. Viele Häuser sind eingeäschert. — Aus München wurde gemeldet, daß der Schriftsteller Professor Dr. Georg Ebers am Sonntag abend in Tutzing gestorben ist. — „Räuber" drangen zu Simferopol (Rußland) in das Gut der Fürstin Chunkalowa, erdrosselten die Fürstin und deren beide Gesellschafterinnen, raubten verschiedene Wertsachen und ergriffen hierauf die Flucht. Ferner wurde ein räuberischer Ueberfall auf dem Landgut Kefeli ausgeführt, wobei der Wächter, dessen Frau und ein Kind erschossen wurden. — In Guatemala sind 40 Personen von eingeborenen Indiern abgeschlachtet worden.

Handel und Industrie.

Zeche Freie Vogel und Unverhofft bei Hörde. Gefördert wurden im zweiten Viertel dieses Jahres incl. 147 t Bestand 31 190 Tonnen Kohlen, die bis auf 209 t selbst verbraucht bezw. verkauft wurden. Die Einnahme ergab 265 026 Mark gegenüber einer Ausgabe von 308 853 Mark, sodaß ein Zuschuß gebraucht wurde von 43 827 Mark. Es ist nach der Meinung der Verwaltung Aussicht vorhanden, daß sich das Resultat des zweiten Halbjahres günstiger gestalten wird, weil die Förderung im Steigen begriffen ist und für die Wintermonate bessere Preise eintreten.

— Dem Verwaltungsrate der Knappschafts-Berufsgenossenschaft für 1897 entnehmen wir folgende Angaben: Die Zahl der versicherten Bergleute betrug 469 000. Es verursachten 5671 Unfälle eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen und waren daher von der Berufsgenossenschaft zu entschädigen, 961 Fälle verliefen tötlich. Die von den Versicherten verdienten anrechnungsfähigen Löhne betrugen 457 Millionen Mark; ein Versicherter verdiente im Durchschnitt gegen 976 Mk. gegen 933 Mk. im Jahre 1896. An Unfall-Entschädigungen wurden im Berichtsjahre über 8 Millionen Mark gezahlt. Die Verwaltungskosten stellten sich auf 383 000 Mk. oder 4,8 Proz. der Jahres-Umlage. Da der angesammelte Reservefonds mit nahezu 27 Millionen Mark die im Gesetze vorgeschriebene Höhe überschritten hat, konnten die Zinsen dieses Fonds mit 931 000 Mk. an der zu erhebenden Umlage von nahezu 9 Millionen Mark gekürzt werden. Auf einen Arbeiter entfielen 16,91 Mk. Unfallkosten, auf 1000 Mk. Lohnsumme 17,33 Mk. Strafen wurden nur gegen 17 Betriebsunternehmer verfügt. Die Schiedsgerichte wurden in 3095 Fällen in Anspruch genommen, beim Reichs-Versicherungsamt wurden 921 Rekurse eingelegt. Aus den im Berichte enthaltenen vielen Tabellen und den graphischen Darstellungen ergiebt sich u. a., daß im Laufe der Jahre ein merklicher Rückgang bei den schweren Unfallfolgen zu Lasten der leichtern und ferner, daß infolge des zur Anwendung kommenden intensiven Heilverfahrens eine Abnahme der höheren und eine Zunahme der niedrigeren Rentensätze stattgefunden hat.

* Schwerte, 11. Aug. Die preußische Regierung stellt Erhebungen über die Zweckmäßigkeit und die mutmaßlichen Folgen einer Heranziehung der Fischereifahrzeuge zu den Hafenabgaben an, findet aber bei den Interessenten damit keine Gegenliebe, was in einem Gutachten der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg ausführlich dargelegt wird.

— Bezeichnend für die Häufigkeit der Selbstentzündung von amerikanischen Kohlen in den Bunkern amerikanischer Schiffe, über die gelegentlich der Explosion der „Maine" mehrfach berichtet wurde, ist, daß jetzt der Hülfskreuzer „Yosemite" repariert werden muß, weil seine Kohlen im Bunker gebrannt haben.

Hieroglyphen.



Auflösung folgt in nächster Nummer.

Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer: Baugewerkschule. Richtige Lösungen sandten ein: Karl P. hier, Gretchen H. hier, Arnold R. Westhofen, Pauline A. Hohensyburg, Auguste J. Apelerbeck, Philipp M. Hörde, Richard M. Hörde, Sophie und Else P. Ergste.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen franko.

Modebilder gratis.

1)

eines Teilhabers und Neu-Uebernahme, veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtl. Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahr, Herbst und Winter u. offerieren beispielsweise:

6 Meter soliden Sommerstoff z. Kleid f. M. **1.50** Pf.
6 Meter soliden Cubanostoff z. Kleid f. M. **1.80** Pf.
6 Meter soliden Lurlei, modern z. Kleid f. M. **2.10** Pf.
6 Meter soliden Crêpe-Careaux z. Kleid f. M. **3.30** Pf.

sowie modernste Kleider- u. Blusenstoffe versenden in einzelnen Mtr. u. bei Aufträgen von 20 Mk. an franko

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Versandhaus.

Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.15**,
Stoff z. ganzen Cheviotanzug f. M. **5.85**

mit 10 Proz. extra-Rab.



Brillen und Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.
Künstl. Augen.
Ständiges Lager ca. 1000 Stück.
Wilh. Maess, Optiker,
Dortmund,
96 Westenhellweg 96.
Telephonruf 549.

Tepiche

Größe ca. 135:200 cm
Axminster . . . . 6 Mk.
Tapestry . . . . 13 „
Größe ca. 170:235 cm
Perser Imitation . 32 Mk.
Smyrna Royal . . 28 „

Steppdecken
aus eigener Fabrik, ca. 160×200 cm gr., handgenäht, per Stück 6½ Mark.

Gardinen
per Meter 13 Pfg. Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.
BERLIN C.,
Spittelmarkt 11.
Eigene Weberei in Landeshut i. Schles.
Preisliste gratis und franko.

Aug. Müller,
Möbel-Lager,
Schwerte, Haselackgasse 3.
Große Auswahl in allen
Möbeln,
die in eigener Werkstatt angefertigt sind und für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantiert wird.
Vollständ. Einrichtungen in allen Holz- u. Stilarten.
Billige, aber feste Preise.
Auf Wunsch auch Ratenzahlung gestattet.



Früher nahm es gar kein Ende,
Wenn ich Stiefel wichsen mußt,
Doch seit „**Krebs-Wichs**" ich verwende,
Ist das Wichsen eine Lust.
Singen, jubeln möcht ich heute,
Alles glänzt im Sonnenschein
Und ich denk vor lauter Freude,
Alles müßt' gewichset sein.

Atelier
für Zahnleidende
und **künstl. Zähne,** sowie **ganze Gebisse.**
Sämtliche Zahnoperationen schmerzlos. Sofort. Beseitigung aller Zahnschmerzen.
D. Müller.
7 Ostenstraße 7.
Sprechstunden:
Morgens von 8—12 Uhr,
nachmitt. „ 1—7 „

Franko nur M. 3.20
10 Pfds.-Probe-Postkoffi
Holst. Holländer oder **Limburger** **Käse**
Zentnerweise **23 Mark** ab hier. Käseversand Werner, Neumünster i. H.

500 Mark Belohnung. Mord.

Die auf die Ergreifung des von mir wegen Mords verfolgten Dachdeckers **August Büchling** aus **Barmen** ausgesetzte Belohnung ist auf **500 Mark** erhöht.

Das Signalement des Büchling ist folgendes:
Größe: 1,72 m; Statur: schlank; Haare: hellblond; Stirn: niedrig; Augenbrauen: blond; Augen: graublau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Kinn: spitz; Bart: kurzer, dicker, hellblonder Schnurrbart; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; besondere Kennzeichen: Rechter Unterarm mit einem Anker tätowiert.

Wahrscheinlich hat er zur Zeit der That eine niedrige, leichte, in die Stirn gedrückte Mütze, sogenannte Hexkappe und einen blau leinenen Kittel getragen.

Nach meinen Ermittelungen trägt er wahrscheinlich folgende Kleidung: dunkle graue oder braune Joppe und Weste, etwas hellere Hose, grau mit braunen Punkten oder blauen Streifen, weißes Biberhemd, ohne Kragen und Schlips, ziemlich hellen grauen Hut, schwarze lederne Halbschuhe zum Schnüren, in denen er leise geht.

Elberfeld den 5. August 1898.

Der Untersuchungsrichter II bei dem Kgl. Landgericht.

Kürschners Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

20 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch diese und **Herm. Hillger Verlag Berlin W. 9.**

Joseph Kürschners

Universal-Konversations-Lexikon. Auf 213 600 Zeilen der Inhalt vielbändiger Lexika in einem Bande. 2700 Illustr. Geb. Preis nur **3 Mk.**

Weltsprachen-Lexikon. 200 960 Zeilen. Vollständig. deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb. Preis nur **3 Mk.**

Kürschners Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vorteil wahrt. In farbigem Umschlag **1 Mk.**, geb. **1,50 Mk.**
„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Fettglanz-Wichse
„COLONIA"
ist die beste.
Fabrikanten: Dr. Wulf & Klinger, Köln-Nippes.

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.
I-Träger, Schienen, gußeiserne Säulen für Lanzwecke, Façon- u. Walzeisen.
Bleche, Röhren, Draht, Nieten, Schrauben
— billigst ab Lager. —

Eine größere Anzahl
Maurer und Handlanger
findet bei uns **dauernd lohnende Beschäftigung.**
Schwerte.
Eisen-Industrie zu Menden u. Schwerte,
Aktien-Gesellschaft.

Missionsfest in Schwerte.

Die beiden hiesigen evang. Gemeinden gedenken ihr diesjähriges **Missionsfest** am nächsten **Sonntag, den 14. August d. J.** zu begehen. Die **Festpredigt** hält Herr Pfarrer Winkelmann aus Elsey vorm. ½10 Uhr in der großen Kirche. Die **Nachversammlung** mit Ansprachen des Herrn Missionars Volkmann aus Sumatra und anderer beginnt nachm. 3 Uhr in den Gartenanlagen des Herrn Hagemann (bei ungünstiger Witterung im großen Saale).

Gelegenheit zum Kaffeetrinken (zu 50 Pfg) ohne Zwang ist geboten.

Die evang. Gemeindeglieder sind herzlichst eingeladen.

Grosser schneller Umsatz bei kleinem Nutzen!
Jeder Käufer ist von meiner Billigkeit bei guter reeller Bedienung überzeugt.

Bis 15. September
1898

verkaufe trotz meiner bekannten Billigkeit zu nachstehenden ermäßigten Preisen:

6 Meter Kleiderbiber, waschecht, jetzt nur Mk. **1,90.**
6 Meter prima Gedruckt, waschecht, jetzt nur Mk. **2,10.**
6 Meter prima Siamosen, waschecht, jetzt nur Mk. **2,40.**
Hauskleider, solide Ware, 6 Meter jetzt nur Mk. **1,70.**
Halbwollene und **reinwollene Kleiderstoffe** so billig, daß nur durch großen Umsatz einen bescheidenen Nutzen erziele.
Angesammelte Kleiderstoffreste enorm billig.
Guten ungebleichten und bunten Biber jetzt nur **22** und **25** Pfg. das Meter.
Guten 150 cm breiten Betttuchbiber jetzt nur **60** Pfg. das Meter.
Guten 120 cm breiten Schürzen-Siamosen jetzt nur **40** Pfg. das Meter.
Guten 140 cm breiten Schürzen-Siamosen, bekannte, solide Ware, jetzt nur **65** Pfg. das Meter.
Hiervon fertige Schürzen 10 Pfg. mehr.
Gute waschechte, fertige Koeper-Kattun-Bettbezüge, 2schläfig, Mk. **2,50** per Stck.
Gute waschechte, fertige Siamosen-Bettbezüge, 2schläfig, Mk. **2,90** per Stck.
Bessere Ueberzüge lasse gratis nähen.
Posten große **Handtücher,** 80 und 100 cm lang, **20, 22, 25** und **30** Pfg. pr. Stck.
Damast-Tischtücher von **70** Pfg. pr. Stück an.
Damen- und **Herrenhemde** von **65** Pfg. pr. Stck. an.
Arbeitshosen, Jacken 2c. in bewährter guter Ware billigst; **Sommer-Joppen** für Knaben, desgleichen **Blousen** unter Preis.
Noch vorrätige **Kleiderkattune** zu **25, 30** u. **45** Pfg. **das Meter.**

Die Preisermäßigung bezieht sich auf alle hier nicht angeführten Manufakturwaren.

Wilh. Sasse, Hüfingstr.

Telephon 121.

Möbelfabrik
Solide Preise.
Langjährige Garantie
Versandt u. Aufstellung gratis.

A. W. Hüllen

Neuester, grosser **Möbel-Katalog** 300 Abbildungen an Jedermann **gratis und franko!**

Dortmund.

Prämiiert mit der goldenen Medaille.
Prämiiert mit der goldenen Medaille.

Berger's
Germania-Cacao.
Robert Berger, Pössneck i. Th.
Zu haben bei **Ernst Klein**

Täglich schönes, junges

Hammelfleisch.
L. Seippel, Hagenerstr. 20.

Eine schöne
Wohnung
von **2—3 Zimmern** zu **vermieten.**
Zu erfragen in der Exped.

PATENTE etc
schnell & gut Patentbüreau
SACK — LEIPZIG.

Erinnern Sie sich beim Einkauf v. **Farben, Lacken, Pinseln, — Tapeten —** und aller einschlägigen Artikel der — Firma —
Ernst Klein,
Hüfingstraße 15.